



## Ästhetische Experimente mit BASF-Produkten

*(vjk) Die Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg präsentiert sich seit letzter Woche in einer Ausstellung der BASF Schwarzheide GmbH mit innovativen, aus chemischen Produkten gefertigten Design-Objekten.*

Die Studierenden der Studienrichtungen Holzgestaltung, Textilkunst /Textildesign und Modedesign der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau wurden von der BASF Schwarzheide GmbH eingeladen, aus den vielfältigen Produkten der BASF



**The Chemical Company**

innovative Objekte zu designen. Der Fantasie sollten keine Grenzen gesetzt werden. Das herausfordernde gestalterische Forschen mit den fremdartigen, jedenfalls Holz-, Textil- und Modegestaltern wenig vertrauten Materialien sowie die Auseinandersetzung mit der BASF als Unternehmen haben erstaunliche Energien freigesetzt und kreative Potenziale geweckt. Viele der entstandenen Objekte sind spielerisch, augenzwinkernd, manche auch frech konzipiert. Vereinzelt ist Nützliches und womöglich Marktfähiges entstanden wie etwa Spielmittel oder Lampen. Einiges irritiert durch befremdliche Umdeutungen beziehungsweise Umwidmungen von Produktgestalt und Materialeinsatz. Nicht Weniges ist erfrischend extravagant wie beispielsweise die Modemodelle. Fast alles aber überzeugt als ästhetisches Experiment oder gar als Kunstwerk, insbesondere die zahlreichen Wand- oder Raumobjekte. Die zielführende Grundannahme bei der Annäherung an die BASF-Produkte war die doppelte Absicht: zum einen hinsichtlich Sehgewohnheit und Materialwahrnehmung zu irritieren; zum anderen eine handwerklich geschaffene, ästhetisch ansprechende Neudefinition der industriell-chemischen beziehungsweise technisch-funktionalen Stoffe anzubieten. Das vertraute Erscheinungsbild der BASF-Produktpalette und ihre eigentlich zu erwartenden, materialgerechten Anwendungen sollten durch kreative Umformung und gestalterische Umnutzung in einen neuen, sinnlichen und sinnvollen Kontext gestellt werden. Nach erstem Befremden eröffnet sich im Ergebnis eine neue, Denkanstöße bietende Sicht auf das Ding und seine Eigenschaften.

Bemerkenswert ist in Anbetracht der Heterogenität der experimentellen Lösungen aus allen Studienrichtungen vor allem das Folgende: Fast alles wurde mit traditionellen handwerklichen Techniken und am Ort vorhandenen Kompetenzen und mit von der Angewandten Kunst Schneeberg vorgehaltenen Maschinen gefertigt: So wurde beispielsweise Styrodur an der Drehbank gedreht, mit der Fräse zerspant oder mit selbst hergestellten Sieben fantasievoll bedruckt; Basotect wurde gesägt und gestanzt, Neopolen wurde mit dem Bügeleisen collagiert und Ecoflex mit Nadel und Faden vernäht.

